

Staat-Zeitung.

Zehnhundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Hg., solche aus Halle mit 15 Hg. berechnet und in der Expedition, nach welchen die Staatsregierung und allen Emittenten - Exemplaren angenommen.

Ercheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck anderer einzelner Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., aemionatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.

Für die Redaktion verantwortlich Herr Jordan in Halle.

(Halle) Druckverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. a. nachfolgend Nr. 176.

Nr. 87.

Halle a. d. Saale, Montag den 22. Februar

1892.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Febr. Der Kaiser hörte gestern abend von 6 bis 8 Uhr den kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generalleutnants v. Wittich. Später empfing der Kaiser eine Einladung des Finanzministers Weyde. Heute vormittag ließ sich der Kaiser die regelmäßigen Vorträge bringen. Heute abend gedachte der Kaiser einer Einladung des baltischen Generals des III. Armeekorps, General v. Werben, zum Mittagessen zu kommen. Heute nachmittags fand im Ministerium des königlichen Hauses eine Sitzung des Kaisers Wilhelm - Reiches - Comités statt, an der auch der Kaiser teilnahm. Die Kaiserin ist von ihrer Unfähigkeit vollständig wieder hergestellt. Die Prinzessin Friedrich Karl leidet noch immer an einer leichten Erkältung und wird noch für einige Tage das Zimmer hüten.

Der Kaiser stiftete am gestrigen Nachmittag dem Generalleutnant a. D. von Lucadou einen Besuch ab. Um 6 Uhr empfing der Kaiser die Einladung des Generalleutnants v. Werben zum Mahle, an welchem auch der Prinz Heinrich teilnahm. Während der heutigen Morgenstunden empfing der Kaiser den Dr. Gäßfeldt zum Vortrage über eine für den nächsten Sommer in Aussicht genommene Reise nach Norwegen. Vormittag begab sich der Kaiser, begleitet von den Majors - Adjutanten Kapit. a. S. v. Siedow, von Seiden - Vikon und Kapit. a. S. von Arnim, zum Gottesdienst nach dem Dom, wo auch die Prinzen Alexander und die beiden Söhne Albrecht, Albin und Heinrich Friedrich Wilhelm und Joseph Albrecht zugegen waren.

Berlin, 21. Febr. Der Kaiser findet an den 3 wagnelosen Herrenabend, wie gestern eine bei Minister Weyde stattfand, ganz besonderen Gelingen. Er war gestern einer der ersten am Abende: als er kam, waren nach einem Besuche der Kaiserin, an der auch der Kaiser teilnahm, um 11 Uhr morgens. Es ging sehr ruhig los und am Kaiser liegt es eigentlich nicht, wenn ihm die Volkvertreter nicht näher kommen. Es waren einige zehnjährige Abgeordnete anwesend aus dem Reichstage und Landtage, dazu ein paar Minister und Unterstaatssekretäre. Ueber Politik wurde nur wenig und höchst Bedenkliches gesprochen; man ab und zu über die ganze Zeit und hatte sich, als man auseinander ging, recht gut unterhalten.

Berlin, 21. Febr. (Orig.-Ber.) Mehrere Blätter, darunter auch die Münchener „Allg. Ztg.“, wollen von angeblich gut unterrichteter Seite erfahren haben, Fürst Bismarck beabsichtige, seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen. Dem gegenüber mag hier festgestellt sein, daß Fürst Bismarck noch in den allerletzten Tagen einem Besucher im Laufe eines die politische Lage beherrschenden Gesprächs mit ziemlich bestimmter Bestimmtheit erklärt hat, er gedente nicht im Herrenhause zu erscheinen. Uebrigens hat der Fürst, wie bereits mehrfach erwähnt wurde, für die ganze Dauer der Session Urlaub genommen.

Berlin, 20. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte heute nachts 23 Mill. M. für Fortschreibungen von Schiffsbauten. Die Bewilligung von 23 Mill. zu demselben Zweck wurde zurückgestellt. Die neu geforderte Kriegszuschüsse wurden gegen 4 Stimmen (2 Kon., 1 Natl., 1 Volk) abgelehnt; von den drei abgelehnten neuen Vorschlägen wurden zwei gegen vier Stimmen der Freisinnigen, Volkspartei und Sozialdemokraten bewilligt. Der neue Kreuzer wurde einstimmig, ein neuer Aviso gegen 8 Stimmen (2 Kon., 1 Volk) abgelehnt. In den vorhergehenden 86 Votendebatten waren weitere 8 gegen die Stimmen der Freisinnigen, Volkspartei und Sozialdemokraten bewilligt. Infolge der Ablehnung eines Vorschlags gegen die Kommission in die nächste Lage, auf die Verstaatlichung des Reichs von Kosselitz, der sich durch Fraktionsbeschluss gebunden erklärte, alle drei Schiffe zu bewilligen, wußten sich als Extraordinarium des Marine-Etats zu verzichten.

Zu der Angelegenheit des Herzogs von Cumberland meldet das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ aus Berlin: Die Verhandlungen mit dem Herzoge von Cumberland bezwecken nur, daß derselbe die jetzigen Reichsbeschlüsse des Reichstages unbedingte anerkenne, wogegen er die Bewilligung des Reichsetats ablehnen werde. Dieser Fall kam ihm aus Rücksicht auf die Interessen der Descendenten nicht in Betracht. Alle weitergehenden Ansprüche, namentlich über eine Einsetzung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig, sind gänzlich erloschen.

Der „Allgem. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet, daß darauf gearbeitet wird, die Welfenfrage entgeltlich zu lösen. Das geplante deutsch-englische Syndikat für Südsibirien ist der münchener „Allg. Ztg.“ zufolge gescheitert. Dem genannten Blatte wird geschrieben:

Der 18. Februar war die Zeit, mit welcher der Vertrag zwischen der Kolonialgesellschaft für Südsibirien und dem russischen Reich abgeschlossen wurde. Die neue Südsibirien-Kolonisationsgesellschaft ist in Berlin gegründet worden. Die Gesellschaft ist fruchtlos verfallen. Die Verhandlungen wurden bis zum letzten Tage fortgesetzt und am 17. kamen die Herren Wichmann und Dr. Schorlad aus Hamburg und G. Cooper, Clarke und Wilson aus London, bezw. Glasgow nach Berlin, um die eine Vereinbarung der Russen seitens der Regierung abzuschließen zu lassen, auf die Verstaatlichung des Reichs von Kosselitz, der sich durch Fraktionsbeschluss gebunden erklärte, alle drei Schiffe zu bewilligen, wußten sich als Extraordinarium des Marine-Etats zu verzichten.

aus Berlin und nach den Verhandlungen im Reichstage zweifellos ist, daß Deutschland seine internationalistische Kolonialpolitik, daß dieselbe binnen kürzester Zeit ohne einen Frieden an England zurückfallen, und daß er den für unpatentisch erklärten wurde, welcher in dieser Lage der Deutschen die Mittel ergoßte, um sich in Südsibirien länger zu halten.

Sir Donald Curzon ist derselbe, her mit dem früher oft genannten Robert Lewis hat vorgeschlagen eine Anerkennung für die von dem Harezo erhaltenen Konzessionen von der deutschen Regierung zu erlangen. Die „Allg. Ztg.“ hülft an die obige Auslassung das Verlangen, daß die deutsche Regierung neuerer vom Reichstage eine Million Mark für Deutsch-Südsibirien fordern solle. Die „Allg. Ztg.“ meinet, der Verwaltungsrath der Deutsch-Südsibirien-Gesellschaft werde im nächsten Monat zusammenzutreten und voraussichtlich Beschluß im Sinne der weiteren Entwicklung der Gesellschaft fassen. Die Angabe, daß die Gesellschaft ihre Tätigkeit einstellen werde, wird als unbegründet zurückgewiesen.

In der am 18. d. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über mehrere auf die Ausbesserung, Abänderung und Ausdehnung der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzgebung gerichtete Eingaben Beschluß gefaßt. In neuen Vorlagen sind eingegangen:

Eingaben zu Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Walz- und Hammerwerken, in Glasbläsen und Schmelzöfen, ein Entwurf zu Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen auf Eisenbahnbergwerken, Zink- und Bleierzbergwerken und auf Hüttenwerken im Regierungsbezirk Oppeln, eine Vorlage wegen Ergänzung der Ausbesserungsverordnung zum Gesetz über die Vermeidung des Personenverlustes, der Entwurf eines Gesetzes über das Auswandererwesen und das Negulativ für die Errichtung einer Kommission für Arbeiterausfuhr.

Ueber die geschäftliche Behandlung dieser Eingabe wurde Beschlüsse getroffen. Die Resolution des Reichstages wegen Revision des Reglements in betreff der Verlegung für Reichsboten der Beamten und Offiziere wurde dem Reichskanzler überwiehen. Dem Antrage des Ausschusses für Post- und Eisenwesen betreffend die Anwendung des Reichsstempelabgaben-Gesetzes in Bezug auf Vortiercouche erhielt die Versammlung die Zustimmung und erklärte sich mit dem Vorschlage des Reichskanzlers wegen Wiederbesetzung einer Stelle beim Reichsgericht einverstanden.

Zu den letzten Militärbedachten des Reichstages macht ein hamburger Blatt sonderbare Entstellungen. Der Reichskanzler bestämpfe bei den Verhandlungen über die Sozialenmündigkeiten den Satz des Antrages Wohlw. Richter, wonach die Mißhandlungen zur Erhebung der Beschwerde verpflichtet sein sollten, mit größter Entschiedenheit. Wie nun aber das „Hamb. Fremdenbl.“ berichtet, verhandelt dieser Theil des Antrages einer privaten Anregung eines der militärischen Regierungskommissare in der Budgetkommission seine Entlassung.

In der Schuldeputation der Stadt Elbing erklärten sich alle Mitglieder, darunter drei evangelische Geistlichen und der katolische P. v. Broß, Dominik Wagner, gegen das neue Volksschulgesetz. — Die jüdischen Rabbiner treten, worauf wir schon einmal hinwiesen, in der Mehrzahl für den Schulpflichtentwurf ein. So tritt neuerdings auch das „Israelitische Gemeindeblatt“ in Köln entschieden für die konfessionelle Schule ein, indem es schreibt:

Wir wollen in erster Linie gefühlschwache, selbstbewußte Juden, zurücktreten vom Gesetze der jüdischen Sittenlehre, Ergehen. In diesem Bildungslande liegen alle anderen, hier für uns Bürger- und Menschenbildung.

Das Blatt bestimmt aber das augiebigste Ausforderung aller jüdischen Kinder aus den Volksschulen und Zusammenfassung derselben in besonderen konfessionellen jüdischen Schulen.

Die Presse des Herrn Geheimraths Baare hält durchaus den Standpunkt fest, daß es Herr Baare selbst war, welcher Veranlassung zur Eröffnung des Verfahrens gegen ihn gab. Wie neuerdings wieder die „Hamburgische Wochenschrift“ meldet, wurde infolge der wiederholten Aufforderung des Geh. Kommerzienraths Baare in Vohum, die Voruntersuchung gegen ihn zu eröffnen, die letztere vom ersten Staatsanwalt in Essen am Freitag den 19. Febr. angeordnet. — Nach einem dochmüher Drahtbericht der Berliner „Volkst.-Ztg.“ ist in Verfolgung der gegen Baare gerichteten Denunziation wegen Meineid der erste Zeuge vernommen worden.

Unter Mitwirkung des konservativen Reichstagsabgeordneten Dr. von Frege ist kürzlich in Leipzig ein „Verband zur Verbesserung der landlichen Arbeitsverhältnisse“ ins Leben gerufen worden, der sich in erster Linie folgende Aufgaben gestellt hat:

- 1. Befähigung des dolosen Kontraktirten, 2. Vermittelung von guten Arbeitern und Kontrolle der Agenten, besonders auch bezweckend für die sogenannte Sachengänger, 3. Kontrolle der sozialdemokratischen Presse, besonders im Hinblick auf die immer zahlreicher auftretenden Behauptungen gegen einzelne Landwirthe, 4. Forderung gemeinamer Maßnahmen gegen die sozialdemokratische Propaganda auf dem Lande, 5. Verbesserung von Einrichtungen zum Vertheile braver fähiger Arbeiter.

An der Provinz Sachsen besteht bekanntlich bereits ein Verein, der sich ähnliche Aufgaben gestellt hat.

Für das durch den Tod des Hrn. Müllers erledigte Landtagsmandat in Göttingen ist als national-liberaler Kandidat Rechtsanwalt Dr. Ercks hiesig in Aussicht genommen. Das

Mandat dürfte von anderen Parteien kaum ernstlich angefochten werden.

Karlsruhe, 20. Febr. Die sechs dem Centrum angehörenden Mitglieder der badischen Saalkommission lehnen es ab, unter der Leitung des national-liberalen Abg. Dr. Kiefer an den Arbeiten der Kommission theilzunehmen.

München, 20. Febr. Die Kammer der Abgeordneten stimmte den Nachverträgen über den Ankauf an die Kaiserin Viktoria ab und genehmigte einen Gesetzentwurf, durch welchen die Staatsregierung ermächtigt wird, eine Aprop. Zinsgarantie für die von den Kaiserin Viktoria erhaltenen Darlehen und Ergänzungen zu veranschlagen 7,889,000 M. bis zum 31. Dez. 1904 zu übernehmen. Die Kaiserin Viktoria haben in den Jahren 1888 und 1889 auf die früheren Staatszuschüsse 631,25 M. zurückgefordert; dieselben betragen nunmehr noch 18 1/2 Millionen.

Wien, 20. Febr. S. M. Komonowitsch, Schöne, Kommandant Kapitänleutnant Bock, ist am 20. Febr. er in Dornau eingetroffen und am nächsten Tage wieder in See gegangen.

Ausland.

Belgien. Brüssel, 21. Febr. In einer heute stattgehabten Sozialisten-Versammlung wurde die Veranlassung der belgischen Sozialisten und gebornen Arbeiter zur Deputiertenkammer beschlossen und gleichzeitig bestimmt, daß der Wahltag als allgemeiner Feiertag gelten solle. Falls die gegenwärtigen Kammer die Revision der Verfassung ablehnen, die die künftigen Kammer das allgemeine Stimmrecht nicht bewilligen würden, solle eine allgemeine ArbeitsEinstellung proklamiert werden. Delegirte verschiedener hervorragender sozialistischer Centren nahmen nicht an der Versammlung theil.

Niederlande. Haag, 21. Febr. Den Kammer sind mehrere die finanzielle Vorlage der Regierung zugegangen. Danach wird die Steuer auf Seife aufgehoben, der Vermögenszoll auf Seife wird darin abgemindert, daß welche Seife abgelehnt bleibt, alle übrigen Sorten aber mit einer fünfprozentigen Abgabe belegt werden. Die Häuser von der Regierung erbobenen Wagenschulden werden aufgehoben. Die Spiritussteuer wird auf 65 Gulden für das Hektoliter erhöht. Endlich wird die Einführung einer Entensteuer in der Höhe von 1-1/4 pro Mill. vorgeschlagen. Der Ertrag derselben ist auf 8 Millionen veranschlagt.

Schweiz. Bern, 20. Febr. In den Bezirken, in welchen die Hypothekendarlehen betrieben wird, herrscht großer Nothstand. Der Gemeinderath von Cour de Fonds hat daher eine besondere Nothstands-Kommission eingesetzt und derselben sofort 12,000 Frs. überwiehen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 20. Febr. Im Abgeordnetenhaus erklärte in Beantwortung der Interpellation über die Vorgänge in Reichenberg gelegentlich des Besuchs des Kaisers Franz Josef im Oktober v. J. der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Magistrat von Reichenberg hätte beantragt, den Vereinen und Schulen Miethen im Spalier zum Empfang des Kaisers anzuweisen, der Verein der Arbeiter sei jedoch fern geblieben. Ueber die Vorgänge in Reichberg ist die Untersuchung eingeleitet worden, weil die Aussagen darüber sehr widersprechend gewesen seien. An betreff des Grafen auf dem Hofmarkt in Reichenberg verlor Graf Taaffe auf das Strauchtheil des reichsberger Magistrats und konstatirte das forrekte Vorgehen desselben. Der Antrag auf Eröffnung der Debatte über die Verantwortung wurde abgelehnt. — Die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Serbien wurde ohne Debatte genehmigt. — Das Haus nahm jedoch die Reichstags-Vorlage (Bewilligung von 360,000 fl.) unbedingte an, ebenso die Vorlage der Regierung betreffend die Gewährung von Feuerungszulagen an Staatsbeamten und zwar unter Erhöhung der von der Regierung vorgeschlagenen Summe von 500,000 Gulden auf eine Million. In der Debatte über die Reichstagsvorlage hob der Vertreter der Regierung hervor, ein allgemein verbreiteter Mißstand sei in keinem Lande vorzuliegen, es handle sich bloß um örtliche Mißstände einiger Bezirke. — Die Sitzung schloß unter fürstlichem Schmuck. Es wird darüber berichtet, was folgt:

Der neugewählte Vertreter Dalmatiens, Bianchini, ein Serbe, meldete kein Wort Deutsch verstand, leitete das Geschloß und fügte eine lange Erklärung hinzu, Dalmatien gehöre zu Kroonien und nicht zu Oesterreich. Die Jungfrauen jubelten. Altbürgerliche Zwischenfälle verlangten, Bianchini solle schweigen. Dieser widersteht sich einer Beilegung des Präsidenten. Die Deputierten verlangten schließliche Einsetzung des Wortes und einer Ordnungsurtheil. Bianchini ließ sich nicht unterbreiten. Auch nachdem der Präsident den Schluss der Sitzung verhandelt hatte, setzte Bianchini seine Erklärung fort.

Budapest, 20. Febr. Der Reichstag ist heute wieder zusammengetreten. Ganady lehnte die Übernahme des Alterspräsidiums ab. Madarasz übernahm jedoch den Vorsitz mit der Forderung, der Ministerpräsident solle eine Eingabe dafür überreichen, daß die feierliche Eröffnung in Wien nur unter der Bedingung erfolgen werde, daß der Ministerpräsident Graf Szegedy erklärte, die Eröffnung werde unter Verantwortung der Regierung nach dem fünfjährigenangestrichenen Ceremoniell stattfinden. Madarasz verließ hierauf den Präsidentensitz; Janiczky führte als Alterspräsident die rein formale Sitzung zu Ende. — Der Kaiser wird die feierliche Eröffnung des Reichstages persönlich mit einer Zeynrede am 22. Febr. vornehmen.

Frankreich. Paris, 20. Febr. Infolge Autorisation durch den Generalinspektor wurde die Verhandlung über die Klage des Abgeordneten Laur gegen den Minister C. Roustan auf nächsten Mittwoch abermunt. Derselbe dürfte jedoch verurtheilt werden, da der Senat die Ermächtigung zur Verfolgung des Ministers noch nicht erteilt hat.

Portugal. Lissabon, 20. Febr. Die Pariserkammer hat zu der erledigten Verhaftung des früheren Ministers Mendoga Cortez die Genehmigung erteilt.

David's

deutsche Schokoladen, Hainenser Kakao.

Reinste und feinste Erzeugnisse der
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne,
Hauptgesch. u. Gelststr. 1, Filialen Markt 19 und Mühlweg und Wuchererstr.-Ecke.

Eingel-Verkauf
zu württembergischen
Engros-Preisen.

Eingel-Verkauf
zu württembergischen
Engros-Preisen.

Schulze & Petermann aus Greiz i. V.

Fabrikation reinerwollener Kleiderstoffe,
Halle a. S., Oleariusstrasse 1, I. Etage,
Gebäude an der Markttreppe.

zur Einsegnung:

Cachemires schwarz in 16 Qualitäten und Preislagen,
verschiedene gemusterte und gestreifte Stoffe in schwarz,
ferner: Ballstoffe in reicher Auswahl p. Mtr. v. 90 Pf. an.
Reser. zu billigsten Preisen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Haupt-Agentur Halle (Saale) Wilhelm Rasch, Schwetzkstrasse 1.

Schöne Papier-Ausstattungen.

Photographie-Album.

Feine solide Lederwaren.

Breitestr. Heinrich Gundlach Breitestr. 32.
Buchdrucker. Papierhandlung. Buchbinderei.

Petroleum-Motor „Vulkan“

mit gewöhnlichem Lampenpetroleum

(nicht feuergefährlich, theures Benzin)
unbedingt zuverlässig, gleichmäßig u.
sparsam arbeitend.

Für alle Zwecke, wo Kraft
verlangt wird, auch vorzüglich
für elektr. Beleuchtung.

Der Motor „Vulkan“
ist eine hervorragende Erfindung
unter den neueren Motoren,
er verbraucht p. Stunde u. Pferde-
kraft ca. 1/2 Liter = 10 Pfg.
gewöhnl. Lampenpetroleum.

Der Motor „Vulkan“ ist voll-
kommen feuer- u. explosions-
sicher, aber concessionsfrei und
überall aufstellbar.

Der Motor „Vulkan“ erhebt
nicht den Anspruch grosser
Billigkeit, ist aber dagegen
unbedingt zuverlässig.

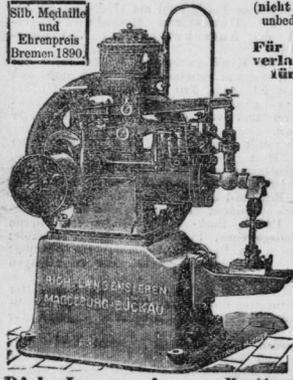
Die Indicator-Diagramme zeigen
tadellose Arbeitsweise.

„Vulkan-Motoren“ bis
40 Pferdekr. in Ausführung.

Für diese Angaben wird Gar-
antie übernommen.

Prospecte u. beste Referenzen
stehen zur Verfügung.

Silb. Medaille
und
Ehrenpreis
Bremen 1890.



Rich. Langensiepen,

Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengeschäft
Magdeburg-Buckau.

Rolläden

aus Stahl u. Holz
Wihl. Tillmanns, Remscheid,
Ehrenthaler Anstalt.



Echte Havana-Cigarren

Eigener Import.

Inländische Cigarren-Fabrikate
in grosser Auswahl.

Specialmarken.

Alles Nähere enthält die neue Preisliste

von

Abraham Dürninger & Co.,

gegr. 1747,

Herrnhut i. Sa.

Wiesbadener Kochbrunnen- Quellsalz,

reines Naturprodukt, seit Jahren bewährtes,
tausendfach erprobtes u. ärztlich allgemein
empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der
Respirationsorgane, gegen Darm- u. Magenleiden,
Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines
Glas Kochbrunnen-Quell-Salzes ent-
spricht dem Salzgehalt und dem zufolge der
Wirkung von
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur echt (natürlich)
wenn in Gläsern wie nebenstehende
verkeimte Abbildung.
Preis per Glas: 2 Mark.

Käuflich in Apotheken und Mineralwasserläden.

Für den Anzeigenthell verantwortlich: W. König in Halle.

Hypotheken-, Bank- u. Wechselgeschäft. Dupuis & Klauke

Obere Leipzigerstrasse.



Musik



Neuheit!
hochinteressantes
Instrument!
patentirte
Accord-Zither
Nr. VII.

In meiner rühmlichst anerkannten Silberbarke habe ich noch die
wirklich großartige

Accord-Zither, auch Volkszither
genannt, eingeführt. Die Accord-Zither ist für einen jeden, der
Musik liebt, ein willkommenes Instrument, denn ein jeder Late ist
höchstlich im Stande, ohne Lehrer und ohne Notententwurf dieses
häufige Instrument nach einem einständigen Lehrgang erlernen zu können.
Der Verkauf von ca. 50000 Stk. innerhalb zweier Jahre, sowie
viele Anerkennungsdiplome, bürgen für das wirklich gute, leicht
fabrizierte Instrument. Weitere Borte hierüber sind überflüssig. Preis
16 Mark mit Schale. Außerdem empfehle kleinere Nummern von
3,50 bis 11 Mark.

Zweckzettel für Accord-Zithern sowie Schulen für alle
Instrumente. Gratis und franco versandt.

I. Preisrequisit über Schweizer Spielböden, Symphonien,
Violons, Manopans etc. und über alle nur erdenkliche
Musikinstrumente mit Musik.

II. Preisrequisit über Blas- und Streichinstrumente sowie
deren Bestandtheile.

A. Zuleger, Leipzig,

Geogr. 1870, Königsplatz 4, part. u. I. Etage.

Grösstes Special-Musikinstrumenten-Geschäft Leipzigs.

Koelner Kloster Pillen

altbewährt und erprobt gegen
Bleichsucht, Blutarmuth
und allgemeine Schwächezustände etc.



Vorzüglich wirkt, selbst in Fällen wo alle
andere Präparate versagen. Ein Versuch wird
dies bestätigen.

Die schön Koelner Klosterpillen stärken
den Magen, erhöhen den Stoffwechsel, schaffen
neues u. gesundes Blut in dem Körper u. besen-
tigen alle von Bleichsucht, Blutarmuth und
Schwäche herrührende Krankheitszustände.

Oftentimes die Zahne durchsicht nicht an u. werden
selbst von geschwächtesten Magen vertragen. Die
Koelner Klosterpillen sollen v. allen Bleich-
suchtigen und Blutmangeln gewonnen werden,
sobald Anzeichen dieser Krankheiten vorhanden.

Im Halle a. S. in der Adler-Apotheke.
Wo nicht, direct von der Dom-Apotheke Köln a. Rh. gegen Vor-
einsendung des Betrages zuzuf. Porto bis 3 Schachteln 25 Pfg.
oder Nachnahme.

Pastoren-Tabak

à Pfd. 80 Pfg. — Voll-Paket v. 10 Pfd. 8 Mk. incl. Satz u. free.
Zetteln und Vertheilung — trotz allem Verbot der Concurrenz!
offerirt **Gustav Moritz, Halle a. S.**

Dehnig-Weidlichs Bad- u. Toilettenseifen

sowie alle andern gangbaren Fabrikate empfehle billigst
Zetteln und Vertheilung — trotz allem Verbot der Concurrenz!
Alle Promenade 28, vis-à-vis d. Hauptpost.

Emma Schultz.
Sole. Deut. und Verlag von Otto Deibel.

Geradehalter



Wichtig!
hervortretend.
Schulterblatt,
runder Rücken,
Einklinken der
Brust, lockere
und leicht von
guten Kindern
wie auch von
Jungen und
Damen gut
— Ver-
wandt gegen
Nacht u. 5
bis 12 Wk.
bei Angabe v.

Alter, Rückenbreite u. Taillenumfang.
**Marie Schmidt,
Friedrichstr. 22, II. r.**

Billigste u. reellste Bezugquelle

fertiger, neuer reichlich ge-
füllter Betten, à Gebett:
Oberbett, Unterbett u. Gebett-
decken, 12, 15, 18, 20, 22,
24, 26, 27 u. 30 A bis zu den
feinsten.

Gerichtete Betten mit
Dannen gefüllt à Geb. 35 A
bis 55 A

Gibt böhmisches
garantirt neue feinstreie
Bettfedern, à Pfd. 60, 90, 100,
120, 150, 170, 180, 200, 250,
250, 280, bis zu den feinsten
schweizerischen Halbbaunen,
à Pfd. 300 und 330 A

Grüne Damen
von wunderbarer Füllkraft, ge-
nügen von denselben bis 3 Pfd.
in ein großes Deckbett, à Pfd.
2,50, 2,80 und 3,00 A

Stehdecken, Schlafdecken,
fertig gewaschene Zier-
Bettdecken, Strohkissen
in großer Auswahl und zu sehr
billigen Preisen empfehle

Eduard Graf i. Wöhlmen,
Halle, Markt 13, Wartenhaus.
Bei Einkauf im Betrage von 50 Mark
2% Rabatt.

Einkauf von Büchern aller
Arten, auch von
Einkauf von Makulatur bei
M. Oeschmann, Antiquar, gr. Ulrichstr. 48.

Eiserne Arbeiter-Bettstellen



einsteckbar und zweifach,
extra stark.

liefert billigst
Christian Glaser,

Halle a. S.,
Grosse Klausstrasse 24 und
Kleine Klausstrasse 9.

Belagungen u. Preise stehen auf Wunsch
gern zu Diensten.

G. Clauss Nachf., Große
Klausstr. 24
für Wiederverkäufer halber Preise
von Tafeln, Wänden, Säulen,
Bänken, Fächern, Gittern,
Hochstufen, Schreibbetten, Brief-
schubladen, Couverts, Stammbuch-
blätter und Aquarelle.

Gebrachte Erde
find billig abzugeben.
Albin Barth, Gr. Ulrichstr. 31.

2711 Unterhaltungsblatt und 1 Beiblatt.